

Der Gesundheitszustand der Tiere muss täglich, beispielsweise bei der Fütterung, kontrolliert werden. Häufige Krankheitsanzeichen bei Kampffischen sind Flossenschäden, Hautveränderungen (Pünktchen, Beläge, rote Flecken) sowie hektische und unkoordinierte Bewegungen. Bei Auffälligkeiten muss der Tierarzt hinzugezogen werden.

### Eingewöhnung:

Zuhause angekommen, sollte zunächst die Beleuchtung im Aquarium ausgeschaltet werden. Dann kann der Fischbeutel zur Temperaturangleichung 10 – 15 Minuten auf die Wasseroberfläche gelegt werden. Anschließend wird er geöffnet und nach und nach vorsichtig ungefähr so viel Aquarienwasser zugegeben, wie Transportwasser im Beutel ist. **Danach** können die Fische behutsam eingesetzt werden. Sind bereits revierbildende Fische im Aquarium, so können diese durch eine Fütterung von den Neuankömmlingen abgelenkt werden. Zur schonenden Eingewöhnung sollte auch das Licht bis zum nächsten Morgen ausgeschaltet bleiben.



Schleierkampffisch-Männchen (Jürgen Hirt)

### Besonderheiten:

Gelegentlich werden kurzflussige Männchen irrtümlich als Weibchen angeboten. Nach Erreichen der Geschlechtsreife sind diese Tiere jedoch anderen Männchen gegenüber auch aggressiv.

### Erstausstattung:

- Infoblatt – Siamesischer Kampffisch
- Aquarium mit Beleuchtung, Filter und Heizstab
- Thermometer u. Wassertest
- Aquarienkies oder Sand
- Aquarienpflanzen
- Fischfutter (Flocken, Frostfutter)
- Wasseraufbereiter (Schleimhautschutz),
- Huminstoffpräparat
- Mulmglocke
- Feinmaschiger Kescher
- Literatur über Kampffische
- 
- 

Die vorliegenden Informationsblätter ersetzen nicht die Fachliteratur! Weitere Informationen und Fachbücher erhalten Sie bei Ihrem Zoofachhändler.

Unterstützen Sie die wichtige Arbeit des BNA im Tier- und Artenschutz mit einer Mitgliedschaft !

© Alle Rechte vorbehalten:

**Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e.V. (BNA)**

[www.bna-ev.de](http://www.bna-ev.de)



Unterstützt von:  
  
 Landesbeauftragte  
 für Tierschutz  
 Baden-Württemberg  
  
 Bundesverband für Tierschutz

# Informationsblatt gemäß §21 Tierschutzgesetz Siamesischer Kampffisch



Titelbild umseitig: Schleierkampffisch (Harro Hieronimus)



**„Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast“ (A. de Saint-Exupéry)**

Die Verantwortung für das Leben und Wohlbefinden des Tieres ist auch der Leitgedanke des Tierschutzgesetzes. Der Halter muss für eine angemessene Ernährung und Pflege, verhaltensgerechte Unterbringung sowie artgemäße Bewegung sorgen. (§2 Tierschutzgesetz)

**Ansprechpartner für alle Fragen des Gesundheitsschutzes und der Heilbehandlung sind die Tierärztinnen und Tierärzte.**

### Arten:

Der Siamesische Kampffisch (*Betta splendens*) ist ein Vertreter der Labyrinthfische, welche neben den Kiemen ein zusätzliches Labyrinthorgan besitzen, mit dem sie an der Wasseroberfläche atmen können. Der Siamesische Kampffisch wird seit langem in einer Vielzahl von Farb- und Flossenvarianten gezüchtet. Es gibt noch eine Reihe weiterer schaumnestbauender oder maulbrütender Kampffischarten, die selten im Handel sind und häufig höhere Ansprüche an die Wasserwerte stellen.

### Größe:

5 – 7 cm

### Lebenserwartung:

Ca. 2 – 3 Jahre

### Geschlechtsunterschiede:

Geschlechtsreife Männchen besitzen spitz ausgezogene Rücken- und Afterflossen. Bei vielen Zuchtformen sind die Flossen der Männchen stark vergrößert. Weibchen sind kleinflossig und besitzen vergleichsweise unscheinbare Farben.

### Sozialverhalten:

Siamesische Kampffische sollten im Harem (ein Männchen mit mindestens 3 – 4 Weibchen) gepflegt werden. Männchen sind untereinander meist unverträglich und können sich bis zum Tod bekämpfen. Es sollte daher in einem Aquarium nur ein einziges Männchen untergebracht werden.

### Aktivität:

Tagaktiv

### Wasserwerte:

Temperatur 22 – 30 °C. pH-Wert 6,0 – 8,0. Gesamthärte bis 20 °dGH.

### Verhaltensgerechte Unterbringung:

Für Siamesische Kampffische eignen sich bereits Aquarien ab 60 cm Kantenlänge. Rückzugsmöglichkeiten in Form von teilweise dichter Bepflanzung sind wichtig für das Wohlbefinden. Den Fischen muss der Zugang zur Wasseroberfläche zum Luftholen ermöglicht werden. Eine zu starke Strömung stresst die Tiere und ermöglicht ihnen keinen Schaumnestbau zur Fortpflanzung. Eine Haltung in Kleinstbehältern ohne ausreichende Technik ist nicht tierschutzgerecht.

Kampffisch-Weibchen sind meist friedlich; Männchen sind jedoch untereinander und gegenüber ähnlich aussehenden Fischen (Farbe, Form) anderer Arten sehr aggressiv. Auch Blickkontakt mehrerer Männchen muss vermieden werden; Aquarienscheiben sind ggf. blickdicht zu gestalten. Kampffische sollten auch nicht mit flossenzupfenden Arten, wie beispielsweise Sumatrabarben, oder hektischen Fischen vergesellschaftet werden.

### Ernährung:

Kampffische sind allesfressend und können im Aquarium mit Flockenfutter, ergänzt durch Frost- und Lebendfutter, sowie gelegentlichen Grünfuttgaben ernährt werden.

### Pflege:

Für den Betrieb eines Aquariums ist immer ein ausreichend dimensionierter Filter erforderlich. Der Filter sollte regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf gereinigt werden. Kampffische reagieren teilweise empfindlich auf erhöhte Keimbelastung des Wassers. Ein regelmäßiger, wöchentlicher Teilwasserwechsel von 25 % entfernt Schadstoffe und erhöht das Wohlbefinden der Fische. Regelmäßiges Abmulmen des Bodengrundes trägt ebenfalls zur Reduzierung der Wasserbelastung bei. Für den Wasserwechsel sollte temperiertes Wasser verwendet werden; auch der Einsatz von schleimhautschützenden Mitteln kann sinnvoll sein. Das Ansäuern des Aquariengewässers mit Huminstoffen (z.B. Torf oder Eichenextrakt) ist empfehlenswert.



Kampffisch-Weibchen (EFS)